

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 12

Artikel: Die Hauptprobe muss misslingen
Autor: Schnetzler, Hans H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605229>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Hauptprobe muss misslingen

VON HANS H. SCHNETZLER

Sollte Sie in diesem Moment ein Blick aus dem Fenster auch zweifeln lassen, ich kann Sie trösten: Der Frühling kommt! Ganz bestimmt und bald. Dafür gibt es nämlich ein unfehlbares Zeichen: Die ersten Zirkus-Premieren sind angesagt!

Haben Sie nicht schon da und dort in den letzten Tagen ein Zirkusplakat gesehen? Alle Zirkusleute und Zirkusfreunde fiebern gegenwärtig diesen Premieren entgegen.

Wie wichtig eine gut geratene Premiere für die ganze folgende Tournee auch ist, noch viel wichtiger ist die Hauptprobe. Die abergläubischen Zirkusmenschen lassen sich davon nicht abbringen: Je missratener die Hauptprobe, um so gelungener die Premiere und erfolgreicher die diesjährige Tournee! Diese Generalhauptprobe, meistens am Ort des Winterquartiers, ist denn auch der Treffpunkt für Zirkusfreunde, Verwandte und Bekannte, ehemalige Artisten und Journalisten.

Welcher eingefleischte Zirkusfreund könnte sich nicht mehr an jene Hauptprobe des grossen einheimischen Zirkus' in R. erinnern! Es muss im März neunzehnhundert..., also viele Jahre liegt es nun doch schon zurück. Eine derartig missratene turbulente Hauptprobe dürfte es seither wohl niemals mehr gegeben haben.

Im Zelt spielte das erst im Laufe des Nachmittags aus einem Ostland eingetroffene Orchester noch gar nicht schmissig und oft gar fälschlich die Eröffnungsmelodie. Am Büffetwagen draussen standen immer noch ungeduldig zahlreiche Journalisten und Fotografen herum und warteten auf den Pressechef und die versprochene

Pressedokumentation. Nun, Christian Bengler, der altbewährte Pressechef, versuchte im Moment gerade von seinem Bürowagen aus verzweifelt, den verantwortlichen Mann beim grossen Kostümverleih ans Telefon zu bekommen. Man hatte eben erst entdeckt, dass statt der bestellten Uniformen für die grosse Kosaken-Pferdenummer Kostüme für die Abendveranstaltung einer Damenriege unter dem Motto «Eine Nacht in Rio» zugestellt worden waren ...

Der Regisseur, Tom Leber, liess sich von der bereits entstehenden Nervosität im Chapiteau nicht anstecken, fand aber den Moment für einen ersten Schluck aus der im Sattelgang versteckten Flasche nun doch gekommen.

Nummerngirl im Pech

Tragisch verlief die Hauptprobe für das sehr attraktive Nummerngirl. Es wurde entlassen, bevor die Tournee begonnen hatte. Zweimal liess es Direktor Alfredo senior durchgehen, dass die Dame mit den längsten Beinen und dem kürzesten Kostüm seit der Gründung der Zirkusdynastie die Nummer auf dem Trippelgang um die Manege verkehrt hielt. Beim dritten Mal hingegen ...

Ein weiterer Schluck aus der Flasche im Sattelgangdunkel half ihm über den peinlichen Moment hinweg. «Wo ist denn aber unser Clown Nicky?» Man fand ihn endlich, das heisst, man konnte ihn endlich befreien. Kostümiert und geschminkt hatte er sich kurz vor seinem Auftritt noch in den Toilettenwagen begeben, und der war, wie alle andern Zirkuswagen, während der Winterpause frisch gestrichen worden. Nur war hier offenbar die Farbe noch nicht recht getrocknet. Auf jeden Fall war es dem verzwei-

felten und eher schwächtigen Nicky nicht gelungen, die klemmende Tür von innen zu öffnen ...

Höhepunkt des damaligen Programms waren die «Magarios», eine Luftnummer aus Mexiko. Siebzehn Mann und Frau und Kind hoch waren sie angereist, vier von ihnen sollten am fliegenden Trapez oben den krönenden Abschluss des Programms bieten.

Gutgelaunt und zu Scherzen aufgelegt waren sie, diese Mexikaner. Um die vertraglich vereinbarte Dauer der Nummer schienen sie sich überhaupt nicht zu kümmern, hängten dort ein Tricklein an, genossen den begeisterten Applaus strahlend, winkend und Kuschhändchen verteilend – dort in der Zirkuskuppel oben. Sie übertrieben aber entschieden, als einer, Pablo laut Programmheft, plötzlich in der Luft oben einfach schweben blieb, solange, bis es auch seinen Partnern zu dumm wurde. Die kamen elegant ins Sicherheitsnetz herunter gesprungen, bedankten sich für den Applaus und verschwanden in den Garderobenwagen. Und Pablo schwebte und schwebte dort oben ruhig weiter.

Da verzog sich langsam auch das Publikum aus dem Zelt ins nahegelegene Restaurant «Krone», wo die Direktion wie immer einen Mitternachtsimbiss offerierte. Regisseur Tom Leber nahm einen letzten Schluck aus seiner Flasche, löschte alle Scheinwerfer aus und ging ebenfalls Richtung «Krone». «Diesen Südländern da werden wir schon noch Disziplin beibringen! Wir sind schliesslich ein Schweizer Zirkus!» brummte er, der gebürtige Schwabe. Zufrieden mit der Generalhauptprobe war er dennoch, weil er als alter Zirkushase wusste, dass nach diesem turbulenten Abend der morgigen Premiere bestimmt ein sagenhafter Erfolg beschieden sein würde.

